

Sie möchten sich eine Riesenschlange anschaffen, haben sich vielleicht im Internet bereits ein bisschen schlau gemacht und gesehen, dass es sehr unterschiedliche Riesenschlangen gibt. Jetzt fragen Sie sich, was es für die Haltung von Riesenschlangen braucht.

## Grundlagen

Laien verstehen unter dem Begriff "Riesenschlangen" große und zumeist massige Schlangen. Vom zoologischen Standpunkt aus ist diese Begriffsdefinition jedoch nicht haltbar, da sehr viele große und oft auch schwere Schlangen nicht zu den Riesenschlangen gezählt werden. Vielmehr werden unter den Riesen-

schlangen alle Arten der Familien der Boas (Boidae) mit den drei Unterfamilien Boas (Boinae), Sandboas (Erycinae) und Pythons (Pythoninae) zusammengefasst. Manche Herpetologen stellen auch noch einige weitere, urtümliche, als Zwergboas (Tropidophidae & Ungaliophidae) bzw. Spitzkoppythons (Loxocemidae) bezeichnete Schlangenfamilien mit ausschliesslich kleinen Arten – fast alle werden nicht einmal 1 m groß – sowie die Mauritius Boas (Bolyeriidae & Casareaiidae) zu den Riesenschlangen. Da nur die Boidae große und z. T. auch gefährliche Arten enthalten, soll hier nur auf diese beiden Familien eingegangen werden.

Die meisten der etwas mehr als 60 Riesenschlangenarten aus den Familie Boidae bleiben klein. Viele Arten werden mit 1 - 1.5 m nicht größer als die Mehrzahl der restlichen Schlangen und eine ganze Reihe von Riesenschlangen kann man mit einer Gesamtlänge von 50 - 100 cm Länge sogar zu den kleinen Schlangen zählen. Mit einer Gesamtlänge von 5 oder mehr Metern werden nur gerade 6 Arten wirklich groß. Es sind dies:

- Grosse Anakonda (*Eunectes murinus*)
- Amethystpython (*Morelia amethystina*)
- Tigerpython (*Python molurus*)
- Papuapython (*Python papuanus*)
- Netzpython (*Python reticulatus*)
- Felsenpython (*Python sebae*)

Wie groß die erst vor kurzem neu beschriebenen und anscheinend mit *Morelia amethystina* nahe verwandten Pythons aus Australien und Indonesien werden (*Morelia clastolepis*, *M. kinghorni*, *M. macburnieii*, *M. mippughae*, *M. nauta*, *M. tracyae*) ist bisher nicht genau bekannt. Ev. muss auch die eine oder andere dieser Arten zu den sehr großen Riesenschlangen gezählt werden.

## Riesenschlangen-Haltung

Die meisten Riesenschlangenarten sind sehr einfach zu pflegen. Sie werden dementsprechend häufig gehalten und auch regelmässig nachgezogen, so dass heute in vielen Fällen gesunde Nachzuchten leicht erhältlich sind. Schwierigkeiten in der langjährigen Haltung und regelmässigen Zucht bestehen bei manchen Fetterspezialisten oder Schlangen aus besonderen Klimazonen wie z.B. bei einigen Hochlandarten. Bei einzelnen Arten verhinderten bisher restriktive Artenschutzgesetze (z.B. bei Arten aus Australien) oder die große Seltenheit der Tiere bzw. die Unzugänglichkeit der Biotope, dass ausreichend Individuen in die Hände von Riesenschlangenhaltern gelangten, um Haltungserfahrungen zu sammeln und Zuchtgruppen aufzubauen. Zur Haltung und Zucht vieler Arten gibt es heute umfassende und detaillierte Publikationen (z.B. TRUTNAU 2002, WENGLER 1994), so dass sich auch Terrarianer ohne Erfahrungen mit der Riesenschlangenhaltung, problemlos das nötige Wissen aneignen können.

Für die kleinen Arten mit Gesamtlängen von weniger als 2 m (z.B. Königpython, Sandboas) genügen handelsübliche oder auch von handwerklich geschickten Terrarianern selbst gebaute Terrarien mit der heute in gut sortierten Fachgeschäften problemlos erhältlichen Technik (Beleuchtung, Heizung, Badegefäße, Versteck- und Klettermöglichkeiten). Bei Arten mit 2 - 4 m Gesamtlänge (z.B. Abgottschlangen, Teppichpython, Kuba-Schlankboa) muss neben der Größe vor allem auf die Stabilität der Terrarien geachtet werden. Insbesondere ausreichend dicke Terrarienscheiben (6 - 8 mm, allenfalls Sicherheitsglas) sind hierbei wichtig, um Glasbruch zu vermeiden. Tiere mit mehr als 4 m Gesamtlänge (z.B. Netz- oder Felsenpython) kann man nicht mehr in normalen Terrarien pflegen, sondern man benötigt fest eingebaute Großterrarien, z.B. in Form eines umgebauten Zimmers. Wichtig ist, dass man Kletteräste, Liegeflächen, Wasserbecken usw. gut verankert (verschrauben, einbetonieren oder ähnliches). Große Wasserbecken haben vorteilhafterweise einen Kanalisationsanschluss,



Gelbe Anakondas (*Eunectes noteus*) gehören in der Schweiz zu den haltebewilligungspflichtigen Arten



*Morelia clastolepis* ist eine Riesenschlange von der nur wenig über die Freilandbiologie und Haltung bekannt ist



um die Reinigung zu erleichtern. Fast alle Arten fressen problemlos tote oder lebende Mäuse, Ratten oder Küken. Grosse Arten füttert man mit Meerschweinchen, Kaninchen, Hühnern, Ferkeln oder anderen geeigneten Futtertieren.

Entgegen der landläufigen Meinung, dass man Schlangen in möglichst großen Terrarien pflegen sollte, sind viele Arten in kleineren Becken oftmals besser zu halten. Eine 2 m lange Riesenschlange benötigt nicht zwingend auch ein mindestens 2 m langes Terrarium. Vielfach fressen die Tiere in kleineren Terrarien besser als in sehr großen. Gerade wenn man Gruppen mit 4, 5 oder noch mehr Tieren einer Art besitzt, so wird man die Erfahrung machen, dass es besser ist, jeweils nur 1 - 2 Tiere in mehreren, eher kleinen Becken zu halten als eine große Gruppe in einem großen Terrarium. Auf diese Weise können auch Beissereien bei der Fütterung vermieden werden. Bei der Haltung mehrerer Tiere in einem Terrarium wird man in der Regel ohnehin nicht darum herum kommen, jedes Exemplar in einer separaten Box zu füttern. Vorsicht ist auch geboten, wenn man mehrere Tiere gleichen Geschlechts zusammenhält, da es insbesondere während der Paarungszeit zu Unverträglichkeiten kommen kann.

Viele Riesenschlangen sind relativ einfach zu halten und benötigen weniger Pflege als "normale" Haustiere wie z.B. Meerschweinchen, Hamster oder Wellensittiche und Kanarienvögel. Ausserdem besitzen Reptilien auch



Die Abgottschlange (*Boa constrictor*) eignet sich gut für Einsteiger in die Riesenschlangenhaltung

ein deutlich geringeres Allergiepotehtial als Tiere mit Fell oder Federn. Die Schlangen wären somit eigentlich geeignetere Pfleglinge als Säugetiere oder gar Vögel. Im Gegensatz zu "normalen" Haustieren ist bei Reptilien allerdings der technische Aufwand recht groß. D.h. man benötigt nicht nur ein Terrarium, sondern auch noch eine Beleuchtung, eine Heizung, Schaltuhren und andere Geräte sowie eine zuverlässige Futtertierquelle. Wichtig ist, dass sich jeder Riesenschlangenfleger vor der Anschaffung der Tiere in der Fachliteratur und im Kontakt mit erfahrenen Haltern über die genauen Bedürfnisse der Tiere und die Voraussetzungen für deren Haltung informiert und diese auch umsetzt. Vorsicht: Informationen aus dem Internet können problematisch sein. Leider wird hier manchmal ein ziemlicher „Mist verzapft“ und gerade für den Anfänger ist es oft schwierig, gute von unbrauchbaren Informationen zu trennen.

## Haltebewilligung und Sachkundenachweis (SKN)

Bei großen und potentiell gefährlichen Riesenschlangen liegt die Haltung nicht bloß in der Eigenverantwortung der Tierhalter. In der Schweiz ist seit 1980 für die Haltung großer Riesenschlangenarten, d.h. solcher die mehr als 3 m Gesamtlänge erreichen können – mit Ausnahme der Abgottschlange (*Boa constrictor*) – eine Haltegenehmigung erforderlich. Diese wird nur erteilt, wenn ein geeignetes Großterrarium vorhanden ist, das den Mindestanforderungen der Tierschutzverordnung/Anhang 2 entspricht. Ausserdem wird ein vom Bundesamt für Veterinärwesen (BVet) anerkannter Sachkundenachweis (SKN) benötigt. D.h. der angehende Riesenschlangenhalter muss einen speziellen Sachkundekurs besuchen der mindestens 5 Stunden dauert. Der Sachkundenachweis ist dem Antrag auf eine Haltebewilligung beizulegen. Spezielle SKN-Kurse für Riesenschlangen werden von der Organisation SARA ([www.sara.ch.ch/Riesenschlangen](http://www.sara.ch.ch/Riesenschlangen)) angeboten. Je nach Kanton können bei der amtlichen Kontrolle durch das zuständige Veterinäramt die Sachkenntnisse über Riesenschlangen in einem persönlichen Fachgespräch nochmals überprüft werden.

Neben der Terrariengröße gibt es in der Eidgenössischen Tierschutzverordnung (TSchV) auch Vorschriften über die Einrichtung des Terrariums. Die Terrariengröße ist abhängig von der Länge der darin gepflegten Schlangen. Die Grundfläche für zwei Tiere muss mindestens  $1 \times \frac{1}{2}$  der Gesamtlänge der Schlange entsprechen. Ausserdem muss das Terrarium mindestens halb so hoch sein wie die Schlange lang, was bei grossen Arten schnell die Möglichkeiten in einem normalen Raum sprengen kann. Zusätzlich muss bei manchen Arten ein Bassin vorhanden sein. Ausserdem müssen Sicherheitsaspekte wie z.B. die Stabilität der Anlage beachtet werden oder ob Drittpersonen sich Zutritt zu den Tieren verschaffen können.

**Literatur:** TRUTNAU (2002): Ungiftige Schlangen, Band 1, erster Teil. Ulmer Verlag, Stuttgart: 308 Seiten.  
WENGLER W. (1994): Riesenschlangen. Terrarien Bibliothek, Heselhaus & Schmidt Verlag, Münster: 160 Seiten.



Für die Haltung des Netzpythons (*Broghammerus reticulatus*) benötigt man in der Schweiz einen Sachkundenachweis (SKN) und eine Haltebewilligung

